

Das ist das Los der Klein- und Mittelbauern
in Westdeutschland.

Wir gehen den sozialistischen Weg des freiwilligen genossenschaftlichen Zusammenschlusses. Das ist der Weg der friedlichen Entwicklung. Alles andere ist Spekulation und unterstützt die Kräfte in Westdeutschland, die heute schon wieder mit dem Säbel rasseln.

Die Zeit ist endgültig vorbei, daß einige wenige andere Menschen für sich arbeiten lassen.

Im Laufe des Siebenjahrplanes wird auch unser Dorf in großem Umfang neue und noch modernere Maschinen erhalten, die die Arbeit der Genossenschaftsbauern immer leichter werden lassen. Dadurch wird es möglich sein, mit weniger menschlicher Kraft und einer kürzeren Zeit mehr Produkte auf den Markt zu bringen. Die Erfüllung des Siebenjahrplanes wird dem ganzen deutschen Volk zeigen, daß es ohne Atomrüstung und ohne Kriegs Vorbereitung in Frieden und Wohlstand leben kann. So ist der Aufbau des Sozialismus in der DDR die Grundlage für die Sicherung des Friedens.

Sie mögen es wahrhaben wollen oder nicht, Kollege Schönfeld —

Die sozialistische Großproduktion bahnt sich
unaufhaltsam ihren Weg!

Unser Staat gab auch Ihnen eine gute Existenz. Er will jetzt mit der Genossenschaftsbewegung nur das Beste für die Gesellschaft und jeden Bauern selbst. Das sollten Sie begreifen und sich für den genossenschaftlichen Weg entscheiden.

Grundorganisation der SED
der LPG Warnow
gez. Kuthe
(Bürgermeister)

Ortsausschuß der
Nationalen Front
gez. Kadsewitz
(Lehrer)

Quelle: Flugschrift des Ortsausschusses der „Nationalen Front“.

DOKUMENT 308

Der Kannenfunk meldet ... Der Kannenfunk meldet ... der Kannen...

Der Siebenjahrplan ...

... eröffnet eine großartige Perspektive.

Er stellt den Bauern die schöne Aufgabe: Dem Volk mehr, billigere und qualitätsreichere Lebensmittel und Rohstoffe, den Bauern ein schöneres und kulturvolles Leben.

Hast Du, Bauer Blum aus Zirtow

schon einmal daran gedacht, daß das nur durch die sozialistische Großproduktion möglich ist?

Dir geht es zwar gut, wie Du selbst sagst, aber genügt das beim Aufbau des Sozialismus? Muß es nicht allen Menschen gut gehen? Du bist doch auch für den Sozialismus?

Es erweckt allerdings den Anschein, daß Du nur solange dafür warst, wie es in Zirtow noch keine LPG gab. Aber jetzt, wo einige Bauern diesen Schritt gingen und Du entscheiden mußt, hast Du Dich entschieden, Einzelbauer zu bleiben. Ist das gut? Falls das so ist, möchte ich Dir folgendes sagen:

Das Suchen nach einem Weg, Einzelbauer im Sozialismus zu bleiben, ist zwecklos. Es gibt nämlich in der Landwirtschaft nur 2 Wege und für einen dieser beiden mußt Du und jeder andere sich entscheiden. Wir gehen den Sozialistischen, weil er der Bessere ist. Der kapitalistische Weg führt, falls Du es nicht wissen solltest, zum Ruin der Klein- und Mittelbauern. Über 200 000

solcher Bauern existieren in Westdeutschland heute bereits nicht mehr. Sie wurden vom sogenannten Strukturwandel betroffen. Die Geheimdirektive MC 70 sieht vor, weitere 4 Mill. ha Land der Landwirtschaftlichen Nutzfläche zu entziehen. Es versteht sich natürlich, daß dieses für die Maßnahmen der Bonner Atom-Aufrüstung gedacht ist.

Aus dieser Tatsache

... wirst auch Du, Bauer Blum, erkennen, daß allen Bauern bei uns eine gesicherte Zukunft im Sozialismus gegeben ist.

Wenn es Dir durch die Politik unseres Arbeiter- und Bauernstaates gut geht, so finden wir das sehr in Ordnung. Wir sehen daran, daß unsere Agrarpolitik den Interessen aller Bauern entspricht. Aber, ein guter Bauer wirst Du erst dann sein, wenn Du den Weg vom „Ich“ zum „Wir“ gegangen bist.

Vielleicht überlegst Du Dir das einmal. Sicher wirst Du dann unseren Weg besser erkennen und ihn gehen!

(Herausgeber: Kreis-Agit.-Komm. Neustrelitz)

Der Kannenfunk meldet ... Der Kannenfunk meldet ... Der Kannenfunk ...

Quelle: Flugschrift der Kreis-Agit.-Komm. Neustrelitz.

DOKUMENT 309

Auf unsere Arbeiter- und Bauern-Regierung können wir stolz sein — Herr Großbauer Heuer!

Großbauer Heuer, Nieder Landin, sagt:

„Minister Reichelt hat doch keine Ahnung von Landwirtschaft“.

Zu diesen Banditen (Karikatur von Wilhelm II., Adolf Hitler, Adenauer) hatten und haben Sie scheinbar mehr Vertrauen als zu unseren Ministern, Herr Heuer?

— Deshalb vielleicht, weil Ihrer Ausbeutung der Landarbeiter heute Grenzen gesetzt sind. — Weil wir nicht mehr zulassen, daß die Landarbeiter täglich 14 und 16 Stunden arbeiten sollen. Vergessen Sie aber bitte nicht, daß die obigen Banditen schon 2 Weltkriege auf ihrem Konto haben und ihre Nachfolger einen dritten vorbereiten wollen.

Wollen Sie das, Herr Heuer?

Wenn Sie das nicht wollen, dann müssen Sie das aber auch durch die Tat beweisen und statt 30 eben 42 Schweine halten und auf den Markt bringen, um Ihren Anteil am VWP der Gemeinde zu leisten.

Deshalb, weil unsere Minister Arbeiter waren, betreiben sie zusammen mit allen Werktätigen unserer Republik eine Politik des Friedens.

Unsere Wirtschaft entwickelt sich ohne Krisen und **Krieg — die kapitalistischen Regierungen bringen das nicht fertig** — das zeigt uns schon die große Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus.

Unser Arbeiter- und Bauernstaat gibt auch jedem Großbauern die Gelegenheit, sich von der Unmoral des Ausbeutertums zu befreien und gleichberechtigtes Mitglied der LPG zu werden.

Können wir Ihnen noch mehr entgegenkommen?

Denken Sie darüber nach, Herr Heuer!

Agit.-Komm. MTS-Ber. Schönemark

Quelle: Flugschrift Agit.-Komm. MTS-Bereich Schönemark.